

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seruelle Aufklärung

Eine Szene von Vera Bern

Sie standen in der Pause in einer Ecke des Schulhofes unter dem Kastanienbaum und beratschlagten mit heißen Köpfen und zuckenden, fahrgen Gebärden. Emil Schärer legte sein Gesicht in strenge Salten und skandierte eindringlich und beharrlich:

„Und ich sage Euch . . . lächerlich! . . . Einfach lächerlich! . . . Das hieße ihre mit Gelehrsamkeit erfüllten Köpfe mit Unrat füllen . . . jawohl Unrat, wollten wir ihnen die Wahrheit eingestehen.“

Jean Wild, der Spötter, unterbrach:

„Uebrigens, à propos seruelle Aufklärung . . . Ihr kennt doch die Bestrebungen der Bevölkerungspolitiker . . . ? Wüßt Ihr, warum bei der letzten Mitteilung des statistischen Bureaus eine größere Geburtenzahl festgestellt werden konnte? . . .“

„Nein. Warum?“

„Weil — wenn man um 11 Uhr abends schon per Polizei aus den Wirtschaften

geholt wird, dies den . . . den häßlichen Instinkten sehr, sehr förderlich ist! . . .“

„Ausgezeichnet! Prachtvoll!“

Sie lachten mit leichtem Zucken der hochgezogenen Schultern.

Paul Horber kritzelt indessen, während er die kurzsichtigen Augen zusammenkniff, in sein Notizbuch. Dann zerkaut er das lebte Klümpchen Radiergummi, das ihm von der Zeichenstunde verblieben war, und trompetete:

„Ich bitte um's Wort! Meine Meinung ist die: wir bringen die Sache zur Abstimmung. Ich habe hier die Liste aufgesetzt, es wird die Namen all' derer, die berufen sind, über dieses . . . heikle Thema . . . nach Alter und Erfahrung . . .“

Jean Wild räusperte sich:

„Erfahrung . . . ? . . . hm! hm!“

„Ich bitte um Ruhe! . . . Nach Alter und Erfahrung, sage ich, berufen sind, ihre Stimme abzugeben. Punkt 1: soll man sie überhaupt aufklären? — Punkt 2: wann soll man sie aufklären? — Punkt 3: wer

soll sie aufklären? — Einer von uns? Oder die Eltern? . . . Es muß diese Aufklärung in durchaus einwandfreier, jeder Sironität barer und würdiger Weise geschehen, am besten vor der Religionsstunde . . . Ich mache allen Ernstes darauf aufmerksam: wenn wir nicht endlich eingreifen, sieht sich in ihren Köpfen allerlei Unsinn über uns fest . . . jawohl, über uns . . .! Sie selbst bringen den nötigen Ernst und die Konzentration nicht mehr in die Unterrichtsstunden . . . ja, und was das allerschlimmste ist . . . von der immerwährenden Zwangsvorstellung der seruellen Aufklärung erfüllt, spiegelt ihnen ihr Gehirn die interessantesten — will sagen — unsauberen Bilder vor! . . . Diese . . . lügen Vorstellungen nehmen von ihrer Phantasie Besitz . . . ihre Gesundheit leidet durch das ewige Grübeln über Dinge . . . Dinge, die . . . kurz, sie geraten auf Überwege! . . . Das Familienleben wird unterhöhlt . . .! Ihr bisschen Geld wandert in schlüpfrige Wein- oder Sektkneipen, bleibt hängen in den polierten, parfümierten, ekelregenden Händen einer . . .“

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

Sieh' mich an!



Lehrer: Also, wie heißt das runde Ding, das uns die Gestalt der Erde zeigt? . . . Schau nicht auf deinen Nachbar, sondern sieh' mich scharf an! . . . Na — Gl . . . Gl . . .
Schüler: Glahe!

ZÜRICH

Corso - Theater

Täglich abends 7 3/4 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
Première! „Die Bauernprinzessin“ Première!

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3 1/2 und abends 7 3/4 Uhr



Butter-Maschine!

Pat. No. 75152

Preis nur Fr. 3.—
versendet E. Scherer, zur
Irchelburg, Zürich 6. Auch
in allen grösseren Eisen- u.
Haushaltungsgesch. erhältl.

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Tändury & Co.

Größtes Cafehaus und der Schweiz
erstklass. Familien-Café
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Restaurant zum Zähringer Zürich 1

Zähringerstr. 10
ff. Hürlimannbier, hell und dunkel, reelle Weine,
täglich gutes Mittag- und Abendessen.

1827 Es empfiehlt sich 1887 CARL SCHNEIDER

Café-Restaurant „Mühlegasse“

Ecke Zähringerplatz — ZÜRICH 1 — Ecke Mühlegasse
Ia reale Weine, guten Most, ff. Uetliberg-Bier 1877

Kleines Vereinslokal

Höflich empfiehlt sich Frau Wwe. Baumgartner.

Stadtbekannt ist Windli Keller & Küche Rennweg Strehlg. ZÜRICH

Restaurant St. Gotthard

Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen auf die Inserate im „Nebelpalter“ Bezug zu nehmen!

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Silistrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprechend.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolade zu
jeder Tageszeit.

1829 Inh.: A. HILTL